

Erfolg für flauschige Akteure

Christian Amann und seine Samtpfoten sind für den Europäischen Filmpreis nominiert.

BREGENZ In 18 Minuten geht es hier um das, worauf es ankommt im Leben, um Liebe. Der Kurzfilm „Nachts sind alle Katzen grau“ geht unter die Haut und steckt voller Emotionen. Als Regisseur agierte der Widnauer Lasse Linder (26), der den Dokumentarfilm als Abschlussarbeit für sein Bachelorstudium an der Hochschule Luzern realisierte. Die Schweizer Produktion wurde nun für den Europäischen Filmpreis in der Kategorie Kurzfilm nominiert. Insgesamt treten 24 Kandidaten gegeneinander an, die im Rahmen von Filmfestivals ausgewählt wurden. Der 26-Jährige erhielt den Zuschlag aus Sarajevo. 3600 Mitglieder der Europäischen Film Akademie werden darüber entscheiden, wer bei der Preisverleihung am 10. Dezember das Rennen macht.

Enge Bindung

Die zarte Geschichte handelt von Christian Amann (49), der mit seinen schottischen Faltohrkatzen Katjuscha (4) und Marmelade (6) zusammenlebt. „Es geht um die Liebe zwischen meinen Familienmitgliedern und mir,“ erklärt der Hauptakteur. Der Bregenzer nimmt die Zuseher mit auf eine Reise in die Schweiz. Dort trifft Marmelade auf den Kater Hector zum Zweck der Fortpflanzung. Es folgt eine Ultraschalluntersuchung bei einer Tierärztin mit dem berührenden Ergebnis, dass Marmelade Nachwuchs erwartet. Jeder Moment, der von der Kamera eingefangen wurde, wirkt authentisch, nichts ist gestellt. „Es handelt sich um reale Alltagssituationen, als wäre die Kamera nicht da. Mein Verhalten habe ich nicht geändert und zeige meine echten Gefühle.“ Die Ruhe in Perfektion zeigen die beiden Fellnasen in jeder Szene. Auf seinen Schultern trägt er die pelzigen Familienmitglieder durch die Welt. Gemeinsam entspannen sie beim Après-Ski in Lech, unternehmen eine Schifffahrt auf dem Bodensee und zeigen, wie eng ihre Bindung ist. Die Zuseher erleben verschiedene Emotionen



Der Bregenzer Christian Amann und seine Wegbegleiterinnen sind Inhalt einer sehenswerten Schweizer Filmproduktion.

SAMS

mit: Angst, Hoffnung und Glück. Die Grenze zwischen Erzählung und Dokumentation wird feinfühlig verwischt.

Die Filmarbeiten starteten am 3. März und fanden ihr Ende bei der Geburt der Katzenbabys am 4. Mai 2019. Innerhalb von 12 Drehtagen gelang es, 60 Stunden Material in den Kasten zu bringen. Das Kernteam bestand aus dem Regisseur

„Es handelt sich um **reale Alltagssituationen**, als wäre die Kamera nicht da.“

Christian Amann
„Katzenmann“

Lasse Linder, Kameramann Robin Angst und dem Tonmeister Nicolas Büttiker. „Wir haben uns bewusst gegen die Einbeziehung von Smartphones und Telefonen entschieden, um diese Dinge, die in unserem Leben viel Platz einnehmen, nicht in den Vordergrund zu rücken. Die

einzigste Ausnahme bildet die Kommunikation mit der Sprachassistentin Alexa,“ sagt Amann und ergänzt: „Die Wertfreiheit spielt für uns eine große Rolle. Daher werden keine politischen und religiösen Themen aufgegriffen.“

Internationale Anerkennung

Die grauen Weggefährtinnen flimmerten bereits bei 102 Filmfestivals über die Leinwand. 2019 konnte sich „Nachts sind alle Katzen grau“ in Toronto in der Kategorie „Short Cuts Award for Best Short Film“ behaupten. Es folgten unter anderem Auszeichnungen in Amerika, Schweden, Polen und Italien. „Wir sind auf Augenhöhe mit kostenintensiven Produktionen aus Hollywood oder durch den Streaming-Dienst Netflix, die teilweise über Budgets in Millionenhöhe verfügen.“ In einem ersten Schritt konnte sich die Schweizer Produktion der Oscarverleihung im April 2021 annähern. Durch den Sieg in der Kategorie „Dokumentation“ beim Tampere Filmfestival hat der Strei-

fen die Zulassung für den Academy Award erhalten. Ob die Katzenfamilie auf die „short-list“ kommt, wird sich nächsten Februar entscheiden, die effektiven Nominierungen erfolgen am 15. März 2021.

Online wurde die Dokumentation bereits rund eine halbe Million Mal abgerufen. Wer sich den renommierten Kurzfilm ansehen möchte, kann dies auf der Internetseite der New York Times unter dem Suchbegriff „I'm Not Alone. I Have My Cats“ tun. Für nächstes Jahr haben Christian Amann und Regisseur Lasse Linder einen längeren Streifen in Planung. „Ob die Idee realisiert werden kann, hängt von vielen Faktoren ab. Wir hoffen, dass wir das Projekt umsetzen können.“

MIRIAM SORKO
redaktion@vn.at
05572 501-203

VIDEO
„All Cats Are Grey in the Dark“
<http://VN.AT/sukuEu>

AUS DER KULTURSZENE

Verfassungsklage von Künstler Krumpöck

WIEN Der österreichische Verfassungsgerichtshof (VfGH) soll klären, ob der gegenwärtige Kultur-Lockdown im Widerspruch zur garantierten Freiheit der Kunst und tatsächlich ein gelindes und verhältnismäßiges Mittel zum Schutz vor dem Coronavirus darstellt. Eine entsprechende Verfassungsklage bereitet der Pianist und Intendant Florian Krumpöck („Kultur.Sommer.Semmering“) mit den Juristen Wolfram Proksch und Florian Dittrich vor. Ziel sei es auch, einen öffentlichen Diskurs darüber zu befördern, dass es verschiedene garantierte Grundrechte gebe.

Richter und Trockel spenden Werke

KÖLN Künstler wie Gerhard Richter, Rosemarie Trockel und Markus Lüpertz haben Werke für die Kölner Obdachlosenhilfe gestiftet. Insgesamt hätten 55 Künstler 500 Werke zur Verfügung gestellt, teilte der Verein „Kunst hilft geben“ am Dienstag mit. Unter den Kunstwerken sind demnach zwei handsignierte Kunstdrucke von Gerhard Richter für 20.000 und 30.000 Euro und eine Bronze-Skulptur von Markus Lüpertz für 54.000 Euro. Die Werke werden unter www.charityartcologne.de zum Verkauf angeboten.

Buchhandel ist online erreichbar

WIEN Der neue, verschärfte Lockdown in Österreich brachte auch wieder die Schließung der Buchhandlungen. Wie im Frühjahr ist der Einkauf im stationären Buchhandel jedoch online oder mit telefonischen Bestellungen weiterhin möglich. Eine umfassende Übersicht von heimischen Buchhandlungen findet sich auf der Homepage buchhandel.at, von wo man mit wenigen Klicks zu den jeweiligen Online-Shops gelange, betonte der Hauptverband des Österreichischen Buchhandels am Montag in einer Aussendung.

Geschichten, die Mut machen sollen

Schauspieler Otto Köhlmeier schrieb mit seinen beiden Enkeln „Märchen aus Corona-Tagen“.

WIEN, HARD Der erste Lockdown im Frühjahr hat den Grazer Schriftsteller und Regisseur Otto Köhlmeier dazu ermutigt, ein außergewöhnliches Werk zu initiieren. Um in dieser Zeit der erzwungenen Trennung den Kontakt zu seinen Liebsten nicht zu verlieren, hat der in Hard am Bodensee aufgewachsene Autor damit begonnen, mit seinen beiden Enkelkindern Stefan (10) und Katharina (7) Geschichten zu schreiben. Da im Frühjahr dazu geraten wurde, seine Großeltern nicht zu besuchen, entstand das Projekt eben virtuell: „Ich wollte sie aus der Corona-Lethargie herausholen und sie auf andere Gedanken bringen“, berichtet Otto Köhlmeier.

Entstanden ist eine Fortsetzungsgeschichte für Jung und Alt. „Jemand begann mit einer Geschichte, schrieb sieben, acht Sätze. Dazwischen telefonierte man, tauschte sich über die Geschichte aus, überlegte Änderungen, fragte, wie es weitergehen könnte“, sagt der Autor zur Buchentstehung. Am Ende



Das Buch von Otto Köhlmeier und seinen Enkeln soll in Zeiten der Krise als Beispiel produktiver Krisenbewältigung verstanden werden.

wurden es 15 Geschichten mit 15 spannenden Erzählungen.

„Mutmacher in dunklen Zeiten“

Kürzlich erschien das Werk „Märchen aus Corona-Tagen - Ein Lese- und Vorlesebuch für Kinder von fünf bis hundert“ im Berenkamp-Verlag. Das Buch soll einerseits aufzeigen, was Jung und Alt gemeinsam schaffen können und was über Generationen hinweg miteinander möglich ist. Andererseits soll es

verdeutlichen, wie hilfreich Kreativität und Schöpfertum in Zeiten der Krise sein können. „Märchen aus Coronatagen“ will zudem als Mutmacher in dunklen Zeiten dienen und als Beispiel einer produktiven Krisenbewältigung verstanden werden. **VN-TAS**

OTTO KÖHLMEIER. Märchen aus Corona-Tagen. Ein Lese- und Vorlesebuch für Kinder von fünf bis hundert (Berenkamp-Verlag), im Buchhandel erhältlich

Belvedere überzeugt mit digitalem Angebot

WIEN Täglich seit dem erneuten Lockdown können Kunstinteressierte wieder an digitalen Führungen per Livestream teilnehmen. Das Angebot wird begeistert angenommen: Mit 179.630 Zusehern in den letzten acht Tagen konnte das Belvedere seine Onlinefängemeinde gegenüber dem ersten Lockdown mehr als verdoppeln. Zusätzlich zum täglichen Angebot bietet das Museum die Sammlung online und laufend neuen Video-Content aus dem Belvedere 21. Dazu zählen Programme des Blickle Kinos, Veranstaltungen des Community Outreach oder Artist Talks.



Wieder dabei: Führungen von Kunstvermittler Markus Hübl. WAITZBAUER/BELVEDERE

Virtuelle Literaturtage

ST. PÖLTEN Aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie finden die 12. „Europäischen Literaturtage“ online statt. Von 19. bis 22. November, wird dabei das unter dem Motto „Mehr Wildnis!“ stehende Programm im Zeichen aktueller europäischer Literatur in vollem Umfang als Livestream aus dem Klangraum Krems Minoritenkirche zu sehen sein. Bei der Eröffnung am Donnerstag hält Ariadne von Schirach den Impulsvortrag „Was bedeutet

Wildnis - Unverfügbarkeit, Brache, Erfrischung?“ und führt anschließend ein Gespräch mit dem österreichischen Schriftsteller Robert Menasse. Im Programm finden sich auch Schriftsteller wie Polly Clark und Dan Richards oder Edo Popović und Matthias Politycki. Als Abschluss der „Europäischen Literaturtage“ wird der schottische Autor A. L. Kennedy mit dem Ehrenpreis des Österreichischen Buchhandels für Toleranz in Denken und Handeln 2020 ausgezeichnet.